

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Fla., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Fla.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 8.

Winnenden, Samstag den 20. Januar

1894.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß der

Johann Michael Geeger Witwe in Hochdorf

wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluss vom 17. d. Mts. aufgehoben.

Den 18. Januar 1894.

Amtsgerichtschreiber **Geefried.**

Winnenden.

Anmeldungen zu einem Unterrichtskurs über Obstbaumzucht in
Weinsberg müßten bis 15. Februar ds. Jrs. übergeben werden.

Den 18. Januar 1894.

Stadtschultheißenamt:
H i e m e r.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 27. Januar ds. Js.,
vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Königsbrunn: Eichen: 3 Stk. I. Cl. mit 5,5
Rm., 4 Stk. II. Cl. 7,4 Rm., 2 Stk. III. Cl. 2,4 Rm., 4 Stk. IV. Cl.
1,5 Rm.; Fichtenlangholz: 4 Stk. IV. Cl. 0,7 Rm., 10 Stk. V.
Classe 0,9 Rm.; Fichtenstangen: 135 Derbstangen I.-III. Cl., 150
Hopfenstangen I. und II. Cl., 185 Reisstangen; Rm. 2 eichene Prügel,
7 buchene Scheiter, 62 dto. Prügel, 16 birchene Scheiter und Prügel, 8
Nabelholz-Scheiter, 47 dto. Prügel und Anbruch; Wellen: 4460 buchene
(Stangenholz), 270 birchene, 390 forchene.

Zusammenkunft im Wald auf dem chauffierten Weg bei der
Nettersburger Wegschränke.

Birkmannsweiler.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 22. ds. Mts.

werden aus dem hiesigen Gemeindewald verkauft:

16 Rm. buchene Scheiter und Prügel,
4 Rm. eichene Prügel, 4 Lose Reisach, 1
eigenes Stämmchen.

Zusammenkunft mittags 1
Uhr in der Benzklunge.

Den 18. Januar 1894.

Gemeinderat.

B ü r g.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 23. Januar,
mittags 1 Uhr

aus dem Gemeindewald Mägdenstein:

8 buchene Nuzholzstämme mit 8 Festmeter,
28 Raummeter buchene Scheiter u. Prügel und
455 dto. Wellen.

Zusammenkunft im Schlag oben am
Feld.

Den 17. Januar 1894.

Gemeinderat.

Vorstand Bauer.

Winnenden.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß
in der Lohmühle eine

Schrotmühle

aufgestellt ist, wo jeden Tag Früchte aller Art in beliebiger
Feinheit bei billigster Berechnung geschrotet werden können und em-
pfehlen dieselbe zur gesättigten Verwendung

die Lohmühle-Besitzer.

Winnenden.

Diesjenigen, welche ihre

Kapital- und Dienstekommensteuer

nach nicht entrichtet haben, werden aufgefordert,

innerhalb 8 Tagen

Zahlung zu leisten, widrigenfalls weitere Einleitung getroffen werden
müßte.

K. Stadtacciseamt.

B u o c h.

Holz-Verkauf.

Am nächsten

Montag den 22. ds. Mts.

werden aus dem hiesigen Gemeindewald verkauft:

40 Rm. buchene Scheiter,

55 Rm. buchene Prügel,

1140 Stück buchene gebundene Wellen.

Abfuhr gut.

Zusammenkunft mittags 12 Uhr

beim Rathaus.

Den 17. Januar 1894.

Schultheißenamt:

Halbgewachs.

S ö s l i n s w a r t h,

Oberamts Schorndorf.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 22. Januar ds. Js.

aus hiesigem Gemeindewald, Abteilung Brunnenspitze und Erlenbau:

64 Eichen und Abschnitte mit 0,82 Rm.

II. Cl., 5,56 Rm. III. Cl., 5,75 Rm. III.

Cl., 7,77 Rm. IV. Cl., 2,59 Rm. V. Cl.,

3 forchene Sägblocke mit 1,30 Rm. II. Cl.,

Baustrangen 10 Stück II. Cl., 15 Stück III.

Classe, 25 Stück IV. Cl., Hopfenstangen 35

Stück III. Cl. und Reisstangen 135 Stück von 3-7 m Länge,

20 Rm. eichene Prügel,

38 Rm. buchene Scheiter,

90 Rm. buchene Prügel,

37 Rm. erlene und birchene Prügel,

18 Rm. forchene Scheiter,

14 Rm. forchene Prügel,

39 Rm. gemischtes Holz vom Scheidholz,

mehrere Lose ungebundenes Fichtenreisig, zu Streureis geeignet. Abfuhr

sehr günstig.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags von 9

Uhr an, zum Verkauf mittags 12 Uhr in der Krone hier.

Den 17. Januar 1894.

Schultheiß Stadelmann.

Reutlinger Kirchenbau-Lose

Ziehung 20. Februar

Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000 Mk. u. s. w.

sind à 2 Mk zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Höfen. 400 Mark

sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4% sofort auszuleihen von der **Gemeindepflege.**



Winnenden.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser liebes Kind

Friedrich

am Donnerstag Abend 9 1/4 Uhr im Alter von 2 3/4 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.



Wir bitten herzlich, dies statt besonderer Mitteilung entgegennehmen zu wollen und etwa zuge dachte Kondolenzbesuche gütigst zu unterlassen.

Die trauernden Eltern:

Adolf Dorn & Frau.

Beer digung: Sonntag Nachmittag 3 Uhr

Waiblingen.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir die traurige Mitteilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater und Bruder

Gottlob Häcker,

Kunstmühlebesitzer

nach gestern zurückgelegtem 59. Lebensjahre heute Abend 10 Uhr sanft verschieden ist.

Beer digung nächsten Samstag, nachmittags 3 Uhr.



Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Witwe:

Pauline Häcker.

Den 17. Januar 1894.

Winnenden.

Garantirt selbstverfertigte Lederschuhwaren

in nur guter Qualität, besonders starke

Rohr- und Bugstiefel

sowie alle anderen

Schuhwaren in Zeug und Filz

empfehle billigst

Schuhmacher **Eckert.**



Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Packeten à 20 S in **Winnenden:** bei den Herren: Julius Volz, Conditior, H. H. Mayer, Gust. Gerhardt;

- in **Birkmannsweiler:** Ludw. Andrä;
- in **Höfen:** Jakob Koller z. Krone;
- in **Hertmannsweiler:** Georg Maier;
- in **Oppersbohm:** Chr. Frank, J. Koch Wm.;
- in **Steinach:** G. Hammer;
- in **Waldrems:** Joh. Holzwarth z. Lamm;
- in **Leutenbach:** Fr. Ackermann;
- in **Nellmersbach:** Eduard Holzwarth;
- in **Erbitetten:** Wilh. Fichtel;
- in **Burgstall:** Alb. Kuhnle Wm.;
- in **Weiler z. Stein:** A. Frits;
- in **Schwaikheim:** A. F. Eckstein.

Winnenden. **Prima Coaks und Kohlen** empfiehl **G. Hahn, Seifensieder.**

Stollwerck's Herz Cacao

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Sie Husten nicht mehr

bei Gebrauch von **Kaiser's Brustkaramellen**

wohl schmeckend und sofort lindernd bei **Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh.**

Echt in Pack. à 25 Pfg. bei **R. Hahn** h. d. Rose, Winnenden. **A. F. Eckstein, Schwaikheim.**

Bitte lesen!



Die allein echten **Spitzwegerich-Brust-Bonbons** à 20 S und 40 S, **Spitzwegerich-Brust-Saft** à 50 Pfennig und 100 Pfennig sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill**, Ecke Hauptstraße und Christophstraße **Stuttgart** verlanat werden.

NB. Die allein echten **Tillischen Spitzweg-Bonbons** und **Saft** sind nur zu haben bei **Gmelin, Apoth. und Sommer Witwe, Conditorei** Winnenden.

Spiel-Karten

empfehl **R. Hahn, Rfm.**

Weinberg-Verkauf.

Unterzeichneter hat seinen Weinberg im **Schenkenberg** und **Holzenberg** dem Verkauf aus.

Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit ihm abschließen.

Christoph Schod.

Lehrlinggesuch.

Ein wohlherzogener, mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mensch, Sohn rechtschaffener Eltern, wird in eine **Buchdruckerei** unter günstigen Bedingungen sogleich als Lehrling gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Winnenden.

3000 Mf. hat im Auftrag gegen Pfandsicherheit auszu-leihen

L. Baumann, Bäcker.

Winnenden.

Auf Lichtmeß hat **450 Mf.** gegen doppelte Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

3 ineinandergehende

Zimmer

samt allem Zubehör hat an eine ordentliche Familie bis **Georgii** zu vermieten

Karl Schäfer, Maler.

Ein ordentliches

Mädchen,

welches etwas vom Kochen versteht, wird auf Land bis Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, ohne keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privat-Anstalt Villa Christina** bei **Säckingen, Baden**“.



Deutscher **Cognac**

Aerztlich empfohlen. Preis der ganzen Fl. 42.- Niederlage bei

C. Seiz, Conditior Winnenden.

Winnenden.

Schleif-Stein,

70 cm Durchmesser, hat billig zu verkaufen

W. Alb, Schlosser.

Reisfuttermehl,

von No 3. — an nur waageweise. **G. & O. Lüdgers, Dampfmühlle, Hamburg.**

Wir vermitteln **Geld zu 4%.** bis 4 1/2%, auf gute Pfandsloherholt, kaufen Haus- und Güterziele stets billigst und bitten Informativscheine einzusenden. **Roller & Veitinger** Hypothekengeschäft Heilbronn.

Landesnachrichten.

Winnenden, 18. Jan. (Mitgeteilt.)
Am vergangenen Dienstag Abend versammelten sich die Mitglieder der Schützengesellschaft mit ihren Angehörigen in erfreulicher Anzahl im Gasthof zur Krone zu einem musikalischen Unterhaltungsabend, wozu ein Teil der Artilleriemusik aus Ludwigsburg gewonnen wurde. Punkt 7^{1/2} Uhr leitete die Musik die Feier mit dem prächtigen Latona-Marsch von Kempf ein, welchem dann in angemessenen Pausen die weiteren 11 Nummern des Programms folgten. Sämtlichen Stücken wurde der lebhafteste aber auch verdiente Beifall zu Teil, denn es lag etwas wirklich Feines, Schönes u. Erhebendes in dieser Musik. Nach Abwicklung des ersten Teils wurde zum Tanz übergegangen, welcher mit einer Polonäse begann, woran sich Alt und Jung ohne Ausnahme beteiligte. Gesang und sonstige gute Unterhaltung hielten außer dem Tanz die Gesellschaft bis zur frühen Morgenstunde in harmonischer, fröhlicher Stimmung beisammen. Mit dem Bewußtsein, einen schönen Abend verlebt zu haben, trennten sich die Schützenschwestern und Schützenbrüder. Mögen auch die für diesen Winter noch in Aussicht stehenden Unterhaltungsabende einen gleich ungezwungenen, gemüthlichen Verlauf nehmen, wie es die Schützen von früher her nicht anders gewöhnt sind, und manches gerechte oder ungeredete Vorurteil wird fallen und zur Hebung der Gesellschaft beitragen.

Nedarrems, 16. Jan. In einer ganzen Reihe Stuttgarter und anderer württ. Blätter ist die Nachricht zu lesen, daß der bei Nedarrems Ermordete als ein Dienstknecht aus Waiblingen rekonosziert worden sei. Anderen Blättern wurde dagegen gemeldet, daß in dem Ermordeten ein junger Monteur aus Hesselach, dessen Name sogar angegeben war, erkannt worden sei. Beiden Meldungen gegenüber ist das „N. Tgl.“ in der Lage festzustellen, daß die Staatsanwaltschaft noch keinerlei Kenntnis darüber hat, wer der Ermordete gewesen ist, und daß demnach beide Zeitungsmeldungen irrig sind und das staatsanwaltschaftliche Ausschreiben nach wie vor seine volle Gültigkeit hat.

Stuttgart, 18. Jan. Der König begiebt sich am 26. v. M. nach Berlin zur Feier der Geburtstages des deutschen Kaisers und wird am 28. wieder hier sein.

Stuttgart, 17. Jan. In einem Artikel der Frankfurter Zeitung wurde vor einigen Tagen in der Angelegenheit Hegelmaier gesagt, daß das Justizministerium durch die Weisung an den Staatsanwalt, gegen das erste freisprechende Urteil Revision einzulegen, dem Ministerium des Innern ein nach Lage der Sache kaum gerechtfertigtes Entgegenkommen gezeigt habe. Der Staatsanzeiger ist ermächtigt, zu erklären, daß das Justizministerium in den Gang der Verhandlungen in der Strassache gegen Hegelmaier überhaupt in keiner Weise eingegriffen, also auch die behauptete Weisung an die Staatsanwaltschaft nicht erlassen hat.

Stuttgart, 17. Jan. (Dienstbotenehrenzeichen.) Im Jahre 1883 wurde von der verewigten Königin Olga ein Ehrenzeichen für solche weibliche Dienstboten gestiftet, welche innerhalb Württembergs mindestens 25 Jahre lang in einer Familie oder in demselben Anwesen treu und in Ehren gedient haben. Diese Stiftung wurde nach dem Tode der Königin Olga von J. M. der Königin Charlotte übernommen; die Königin hat auf das Christfest an 48 Dienstboten das silberne Ehrenzeichen (für 25jährige Dienstzeit) und an 4 Dienstboten das vergoldete (für 50jährige Dienstzeit) verliehen. Seit Bestehen der Stiftung wurden insgesamt 863 silberne und 49 vergoldete Ehrenzeichen verliehen.

Stuttgart, 16. Jan. Im Laufe des Jahres 1893-94 hat sich die württ. Staatsschuld um 8 645 893 M 31 S vermehrt. Während sie sich am 31. März 1892 auf 439 105 174 M 94 Pf. belief, bezifferte sie sich am 31. März 1893 auf 447 751 068 M 25 S. An neuen Anleihen kamen in genannter Periode hinzu 10 710 400 M, denen Abblösungen im Betrage von 2 064 506 M 69 S gegenüberstehen.

Stuttgart, 17. Jan. Vom letzten Glatt-eis erzählt man jetzt noch — neben mancher ernsteren Beschädigung, die leider vorgekommen — auch einzelne drollige Züge. Zwei sehr hohe Offiziere traten zusammen den Heimweg an; der eine meinte, er komme wohl auf die gewohnte Art,

auf den erprobten Stiefeln fort, hatte aber kaum einige Schritte gethan, als er auf dem Boden lag. Der andere hatte, rasch entschlossen, sich der Stiefel entledigt und marschierte auf den Socken heimwärts, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Probatum est!

— Mit Ende des Monats hört die Schießzeit für männliches und weibliches Rot- und Damwild, für Rebhölzer, Hasen und Fasanehahnen auf. Während die Schonzeit für das männliche Rot- und Damwild und für Rebhölzer schon am 31. Mai endet, dauert dieselbe für Fasanehahnen bis 23. August und die für Hasen bis 30. Sept.

Ludwigsburg, 16. Jan. Aus Nedarrems kommt die bestimmte Mitteilung, daß die Meldungen über die Person des dort aufgefundenen Ermordeten auf Irrtum beruhen. So hat sich z. B. der Monteur Wolfenter in Hesselach, den man in dem Ermordeten zu erkennen glaubte, selbst gestellt. Die Untersuchung wird eifrig fortgesetzt. — Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat am 15. ds. Mts. ein Ausschreiben erlassen, in dem es heißt: „Die Persönlichkeit des in der Nähe von Nedarrems ermordeten jungen Mannes ist bis jetzt nicht festgestellt und wird daher die Leiche bis zum 17. ds. Mts. weiter in Nedarrems, von da ab im Leichenhause des Pragsriedhofs in Stuttgart zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.“

Cannstatt, 17. Jan. Die bürgerlichen Kollegien haben in nichtöffentlicher Sitzung die Frage der Errichtung einer Garnison am hiesigen Plage und die Bestimmung eines für die Erstellung der Kasernenbauten geeigneten Baugebietes zu beraten gehabt und haben in der öffentlichen Sitzung vom 11. ds. der dadurch veranlaßten Erweiterung bzw. Aenderung des Stadtbauplans rechts und links der Taubenheim- (Untertürkheimer-) Straße im Gebirg und auf dem Seelberg zugestimmt. Der Entwurf schafft größere Bauquartiere mit wenigen, aber breiteren Straßen unter Berücksichtigung der durch die Umgebungsbahn vorläufig gesteckten Grenze.

Badnang, 17. Jan. In unsagbarem Leid wurde die Familie des Geschäftsführers Abele hier verfeßt. An Diphtheritis starben derselben in den letzten 14 Tagen 3 Kinder im Alter von 2, 9 und 13 Jahren. Heute erlag ihr ein viertes Kind, 11 Jahre alt, an derselben bösen Krankheit. Die Teilnahme an solch schwerer Heimsuchung ist eine überaus große.

Schorndorf, 18. Januar. Am vorigen Mittwoch passierte im Fr. Jungschen Geschäft dahier ein bedauerlicher Unglücksfall. Um die Mittagszeit waren Arbeiter des betreffenden Geschäfts damit beschäftigt, Eisenstäbe von einem Prüßischen Wagen abzuladen. Bei dieser Arbeit fiel nun ein 17jähriger Schlossergehilfe vom Wagen und wurde von einem nachstürzenden Bund Eisenstäbe derart schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verschickte.

— In Oberndorf, Goe. Bez. Rudersberg (D.A. Wetzheim), ist am 15. v. M. das 2stodige Wohnhaus des Weingärtners J. Stöcker vermutlich in Folge eines Baugedrehs abgebrannt und das Wohn- und Oekonomiegeb. des Maurers J. Kloy durch den Brand erheblich beschädigt worden.

Heilbronn, 16. Jan. Die Nachricht des Beob., daß der frühere Verleger des Nedarboten, N. Boshueyer, von Dr. Vipp die demotr. Heilbr. Zeitung gekauft habe, soll nach der letzteren auf Irrtum beruhen.

Löwenstein, 16. Jan. Rentamtsdiener K. von hier stürzte heute früh im fürstlichen Kastengebäude vom oberen Boden etwa 4 Meter hoch herunter und war sofort eine Leiche.

Weinberg, 16. Januar. Gestern Abend entsprang ein zu zwei Monaten Gefängnis verurteilter Stasgefänger dem Gerichtsbüro. Derselbe konnte bis jetzt nicht beigebracht werden.

— In Jagstfeld, D.A. Nedarulm, fiel der Oberbrauer der Bierbrauerei zum „Waldhorn“ beim Bierkochen in die Braupfanne und zog sich dabei solch schwere Brandwunden zu, daß er noch in derselben Nacht verschied.

Geislingen a. d. St. Der Stiftungspfleger H. wurde wegen Untreue im Amt verhaftet, er soll 10—12 000 M unterschlagen haben, seine Fälschungen erstrecken sich auf mehrere Jahre zurück, er soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Heidenheim, 15. Januar. Ueber den in voriger Woche gemeldeten Fall der Tötung eines jungen Mannes durch einen Bahnzug kann nummehr mitgeteilt werden, daß hier ein Selbstmord vorliegt. Der junge Mensch, von Altheim, D.A. Ulm, gebürtig,

war in Langenau in der Lehre als Schlosser. Dort soll er einem Gesellen Geld entwendet haben. Nachdem ihm dieser deswegen gezüglich hatte, ging der Unglückliche fort und kam bis hieber, wo er alsdann seinen Tod durch Ueberfahrenlassen suchte und fand. Die Leiche desselben wurde nach seinem Heimatort überführt.

Aus dem Murgthal, 16. Jan. In dem Orte Scheuern wurde ein Arbeiter namens Bleich, von Dos gebürtig, erstochen. Als Thäter wurde ein Arbeiter namens Heinle von Baihingen verhaftet. Wie die That geschah, ist noch nicht aufgeklärt.

Chingen, 17. Jan. Für die Landtagsersatzwahl ist dem „N. Alb.“ zufolge von volksparteilicher Seite Heckenmüller Stadtrat Maunz in Chingen als Kandidat aufgestellt worden. Darnach stehen sich nun 3 Bewerber gegenüber: Oberamtspfleger Tritschler, Landrichter Kiene und Müller Maunz.

— In Zimmern (D.A. Wangen) ist am 15. ds. Mts. das 1stod. Hammerschmiedgebäude des Jos. Anton Schuler abgebrannt. Entst. Ursache bis jetzt nicht ermittelt.

Altshausen, 16. Jan. Kaum war am Sonntag Abend der Zug von Altshausen nach Saulgau abgefahren, als man einen ungemein heftigen Stoß verspürte, worauf der Zug sofort anhält. Die Reisenden eilten aus den Wagen; es stellte sich heraus, daß die Lokomotive entgleist war. Dieselbe hatte sich vom Tender getrennt und stand quer über das Geleise, eine herbeigerufene Hilfsmaschine brachte den Zug mit einer Stunde Verspätung weiter. Verletzt wurde glücklicherweise Niemand. Gestern wurde den ganzen Tag an der Wiederherstellung des Geleises und Beseitigung der Lokomotive gearbeitet. Die Ursache der Entgleisung soll in unrichtiger Funktionierung einer Weiche liegen.

Gestorben: 13. Januar zu Unterwachingen Pfarrer Georg Wörle, Subelpriester seit 1887, 82 J. alt; 16. Jan. zu Doros Oberst a. D. Paul v. Bilfinger aus Stuttgart, früher Abteilungschef der Militärabteilung des Kriegsministeriums, Ehrenritter des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens; zu Heubach Stadtschultheiß Jakob Wiedenböfer, 72 J. a.; zu Ulm Rechtsanwalt und Gem. Rat Robert Ebner, 62 J. a.; 17. Jan. zu Zischosen Gutsbesitzer Ed. Happold, 45 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 17. Jan. Dem Bundesrat ist ein Gesetzentwurf über Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozessordnung zugegangen. Die Aenderungen betreffen die Einführung der Berufung gegen Urteile der Strafkammern erster Instanz und die Entschädigung unschuldig Verurteilter, sowie in Verbindung damit die Einschränkung des Wiederaufnahmeverfahrens und die Aufhebung einiger zum Erfolge der mangelnden Berufung eingeführten Garantien des Verfahrens; ferner sind vorgesehen eine Ausdehnung des Kontumazialverfahrens, veränderte Vorschriften über Beeidigung der Zeugen, Einführung eines abgekürzten summarischen Verfahrens für gewisse, eine schnelle Behandlung erheischende Straftaten (delits flagrants), der Veränderungen der sachlichen Zuständigkeit der Gerichte, andere Regelung der Geschäftsverteilung und Geschäftsbehandlung bei den Kollegialgerichten. — Die Stempelsteuerekommission des Reichstags lehnte den Antrag Richter auf Steuerbefreiung der Kommunalanleihen ab und nahm die Nummer 2 des Tarifs nach der Regierungsvorlage an; desgleichen nach Ablehnung verschiedener Anträge die Nummer 3 des Tarifs. Auf Anfrage, ob die Vorlegung eines Börsengesetzes beabsichtigt sei, erwiderte Staatssek. Graf Posadowsky, die Regierungen haben sich über die gesetzgeberischen Folgen der Börsenquote noch nicht schlüssig gemacht.

Berlin, 17. Jan. Ein Gesetzentwurf über Privatlotterielose bestrafte lt. S. M. das gewerbmäßige Feilbieten von Anteilen solcher Lose, die geringer sind, als genehmigt ist, mit Geldstrafe bis zu 1500 M.

— In der Reichstagsitzung am 12. ist dem Abg. Pflüger (Württ.) ein 14tägiger Urlaub wegen Krankheit bewilligt worden.

— Der Kaiser hat, wie die T. N. erfährt, in der Neujahrrede an die kommandierenden Generale noch einmal Gelegenheit genommen, auf den Hannover'schen Spielerprozess zurückzugreifen und allen höheren Vorgesetzten die sorgfältigste Auswahl der zur Offizier-Heilschule zu komman-

bierenden Offiziere ans Herz gelegt. Ferner kam der Kaiser auf die Moderausstellungen der Offiziere zu sprechen, erkannte zwar eine Besserung in dieser Beziehung an, empfahl jedoch mit der an einzelnen Stellen hervorgetretenen großen Strenge auch dort, wo es noch fehlt, vorzugehen, um das Uebel endlich vollständig auszurotten. Desgleichen befahl der Kaiser, daß ihm von jetzt ab über jede in der Armee vorkommende Soldatenmißhandlung von dem unmittelbaren Vorgesetzten sofort und noch vor Beginn der Untersuchung direkt telegraphisch Meldung zu erstatten sei.

Die einmaligen Ausgaben der Militärverwaltung stellt die „Freis. Ztg.“ in folgenden Zahlen zusammen:

1880/81	43	Millionen	Mark
1883/84	27	„	„
1884/85	29	„	„
1885/86	33	„	„
1886/87	54	„	„
1887/88	192	„	„
1888/89	187	„	„
1889/90	174	„	„
1890/91	318	„	„
1891/92	136	„	„
1892/93	141	„	„
1893/94	150	„	„
1894/95	141	„	„

Der Reichsanz. teilt mit: die Einnahme aus der Wechselstempelsteuer im D. Reich, einschl. Bayern und Württemberg, vom 1. April bis zum 31. Dez. 1893 betrug insgesamt 6 104 765 M., gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs 187 233 M. mehr.

Aus Westpreußen wird der Nordd. A. Z. zum russischen Handelsvertrag geschrieben: „Wenn die Landwirte sich dem Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland widersetzen, so geschieht es offenbar in der Befürchtung, daß durch die Herabsetzung der Getreidezölle die Getreidepreise fallen werden. Diese Theorie scheint ja allseitig anerkannt zu werden, und so wollen wir sie einmal gelten lassen, so unrichtig sie in der That auch ist, und an der Hand von Thatfachen prüfen, ob die Befürchtung der Landwirte begründet erscheint. Schon seit Wochen notirt die Danziger Wörte Transitroggen mit 84, neuerdings sogar mit 86 M. Wer solchen Roggen importiren wollte, müßte jetzt noch 75 M. Zoll entrichten, der Roggen würde sich also auf 159—161 M. die Tonne stellen, bringt aber nur 113—114 M. Aber wenn der Zoll durch den Handelsvertrag auf 3½ M. für den Doppelzentner, also 35 M. die Tonne, ermäßigt ist, würde sich die Tonne russ. Roggens im Zollinlande auf 84 bis 86 M. + 35 M. Zoll, also auf 119 bis 121 M. stellen, während unser inländischer Roggen in Danzig nur mit 114 M. bezahlt wird. Bei dem heutigen niedrigen Stande unseres Roggens erscheint daher nach obiger überaus einfacher Rechnung die Einfuhr von russischem Roggen unmöglich, die Befürchtungen, die an den russ. Handelsvertrag geknüpft werden, mithin unbegründet.“

Bei der gesetzlichen Regelung der Entschädigung unschuldig Verurteilter wird nicht beabsichtigt, die Entschädigung auf unschuldig erlittene Untersuchungshaft auszudehnen.

Ueber die Tragfähigkeit des Eises haben, nach der Magdeb. Z., eingehende Untersuchungen Folgendes ergeben: Wenn das Eis eine Stärke von 4 cm besitzt, so trägt es das Gewicht eines einzelnen Mannes mittlerer Schwere. Bei 8 cm ist es tragfähig für Infanterie in Reih und Glied, bei 11—16 cm für Kavallerie und leichte Geschütze. Bei 40 cm und darüber widersteht das Eis dem Drucke der schwersten Lasten.

(Ehrensold.) Wie anständige Blätter die Bewegung für Erringung eines Ehrensoldes für die Veteranen von 1870 und 1871 beurteilen, davon gibt ein Artikel der „Münchener Neuesten Nachrichten“ Zeugnis, dem wir Folgendes entnehmen: „Mit welchem Eifer von den 70er Veteranen die Beitritt an den Reichstag um Gewährung eines Ehrensoldes unterschrieben wird, beweist der große Verkehr im Gasthause an der Augustenstraße No. 114. Es ist ergreifend zu sehen, wie die ergrauten Männer aller Berufsarten in dichten Schaaren hereinströmen, um in ihren alten Tagen für ihre in jungen Jahren dem Vaterlande geleisteten großen Dienste von jenem einen Ehrensold zu erbitten. Da werden Blinde von ihren Kindern geführt, Gelähmte herbeigefahren, Gebrechliche, an Krüden gehend, kommen. Alle diese Wackeren haben für Deutschlands Größe gestritten. Sie sind allerdings gesund beimgekehrt, aber die damals erlittenen Stra-

pen bringen mit vorgerücktem Alter das Slechtbum und machen sich nun bei Allen in Gebrechen verschiedener Art geltend. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn allen diesen Männern in ihren alten Tagen unter die Arme gegriffen würde und zwar von dem großen durch sie entstandenen Reiche, und nicht bloß Denjenigen eine Berücksichtigung zu Teil würde, welche mit dem eisernen Kreuze oder Medaillen geschmückt sind, denn diese zu erlangen hatte nicht Jeder das Glück oder die Gelegenheit! Das große deutsche Vaterland aber haben sie in gleichem Maße und mit derselben Tapferkeit verteidigt!“

Essen a. d. Ruhr, 16. Jan. Ein hiesiger Bergmann ermordete gestern Abend seine Ehefrau dadurch, daß er ihr durch Schläge mit einem scharf geschliffenen Beil den Kopf vollständig vom Rumpfe trennte. Der Mörder stellte sich freiwillig bei der Polizei.

Saarbrücken, 15. Jan. Auf einem Schießstande des 70. Inf. Regts. wurde ein als Zeiger fungierender im dritten Jahre dienender Soldat erschossen. Er trat, als die betreffende Scheibe bereits schußfertig stand, hinter der Deckung hervor, um noch etwas nachzusehen, und wurde alsbald von der Kugel eines Schießenden in den Kopf getroffen.

Wiesbaden, 18. Jan. Ein Fräulein Stuber von hier, die in Italien gestorben ist, hat ihrer Vaterstadt ihr gesamtes Vermögen im Betrag von einer Million vermacht.

Die Passauer Donau. schreibt: Ein für die Gastwirte beachtenswertes Urteil wurde hier in der Anklagesache gegen die Posthaltersehefrau Hildegard Absmaier von Neuhaus a. Inn gefällt. Der Angeklagten war zur Last gelegt, am 14. Mai v. J., an welchem Tage sehr viele Gäste sich im Absmaierschen Wirtschaftsgarten befanden, Reige- und Tropfbier verabreicht zu haben. Wie ein als Zeuge vernommener damaliger Gast angab, wurden die Gläser mit kleineren und größeren Bierresten auf den Schanztisch gestellt und Bier darauf geschänkt. Nie wurde ein Glas ausgeschwenkt. Verschiedene Bierreste wurden in einen Krug zusammengeschüttet und von da in die Gläser gefüllt. Die Angeklagte verteidigte sich damit, daß man bei Anwesenheit einer großen Menschenmenge nicht anders handeln könne. Der als Sachverständige vernommene Bräumeister Petersdorfer der Frhr. v. Schäßlerschen Brauerei von Bormbach gab an, das Tropfbier müsse (l) eingeteilt werden, da vom Brauer kein Liter zurückgenommen werde. Der t. Amtsanwalt, Bezirksamtsassessor Bauer, hielt die Anklage vollkommen aufrecht und beantragte eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen und eine Geldstrafe von 200 M., während die Verteidigung auf Freisprechung plaidierte, da keine Nahrungsmittelfälschung vorliege. Das Urteil lautete auf 50 M. Geldstrafe, event. 10 Tage Gefängnis wegen Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz. Damit ist ausgesprochen, daß die Beimengung von Tropf- und Reigebeer eine Bierfälschung ist, die nach dem Reichsgesetz vom 14. Mai 1879 bestraft wird.

London, 17. Jan. Ein Blaubuch mit Verichten des britischen Konsuls in Chicago über die Ausstellung spricht sich sehr melancholisch über die Ergebnisse der Ausstellung in Chicago aus. England habe mehr Schaden als Vorteil gehabt, da die englische Ausstellung gegen die anderer Nationen zurückgeblieben sei; dagegen habe Deutschland sich die Lehren der Ausstellung schon soweit zunutze gemacht, daß es einen besonderen kaufmännischen Attaché für das Konsulat in Chicago ernannt habe, um den Kaufleuten und Fabrikanten mit Rat an die Hand zu gehen.

Madrid, 14. Jan. Madrid atmet auf, denn ein warmer Tauwind segt im Verein mit der lieben Sonne den Schnee von den Dächern und Straßen, der seit einer Woche das Staunen und den Aerger der an die Kälte nicht gewöhnten Madrider bildete. Die ältesten Leute erinnern sich nicht, Aehnliches erlebt zu haben. Zuerst froz es während dreier Tage, daß die Bäume rissen. Auf dem königlichen Observatorium zeigte das Thermometer bis zu 9 Zentigrad unter Null. Ein eisiger Wind wehte von den Gipfeln des Guadarrama her und die Madrider froren auf der Straße wie in den Häusern zum Erbarmen. Alles verzichtete auf die leichten modernen Kleider und holte den klassischen Nationalmantel, in den man sich bis an die Nase einwickeln kann, aus den Kästen hervor. In der Provinz herrschte noch eine grimmigere Kälte als in der Hauptstadt; so zählte man in Soría 17 Grad unter Null, in Vittoria 10, in Burgos 11, in Bilbao 9. In Andalusien und Valencia sind fast alle Zitronen, Orangen und Zuderpflanzungen erfroren. Nach einer

so harten dreitägigen Kälte hofften die Madrider auf ein baldiges Tauwetter, waren aber erstaunt, als sie eines schönen Morgens die Straßen und Dächer mit einer 25 cm hohen Schneedecke wartirt sahen. Dieser Schnee brachte in dem ganzen Madrider Leben eine unbeschreibliche Veränderung hervor. Es herrschte während dieser Schneetage eine Stille in der sonst so geräuschvollen spanischen Hauptstadt, an die man sich kaum gewöhnen konnte. Ueberall sah man auf den Straßen stehengebliebene Pferdeabfuhrwagen und Droschken, denn die an dieses Wetter nicht gewöhnten Pferde, die tief im Schnee standen, waren weder vorwärts, noch rückwärts zu bringen. Es gab nichts Interessanteres, als den Gleichmut zu beobachten, mit dem die Madrider in den steten gebliebenen Pferdeabfuhrwagen abwarteten, bis sich das Gefährt wieder in Bewegung setzte. Schon bei Tag, während stundenlang die großen schweren Floden auf die Straße fielen, verschwanden nach und nach die Droschkentulcher u. waren nur um schweres Geld zu einer Fahrt zu bewegen; bei Einbruch der Nacht aber hörte jeder Wagenverkehr auf. Die Theater mußten fast alle infolge mangelnden Publikums ihre Vorstellungen einstellen. Kurz, Madrid schlief während mehr als einer Woche unter der ungewohnten weißen Winterbede.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Jan. Eine größere Anzahl von Wahlprüfungen wird nach den Kommissionsbeschläffen erledigt. Der Antrag des Centrums, wonach für Konsumvereine der Verkauf an Nichtmitglieder unter Strafe gestellt werden soll, nach einer langen Debatte in erster Lesung erledigt. Der Antrag auf Verweisung an eine Kommission wird abgelehnt. — Morgen Weinsteuer.

Verlosungen.

Ulm, 16. Jan. Größere, am heutigen 1. Tage der Ulmer Münsterbau-Lotterie gezogene Gewinne: 30 000 M.: Nr. 104 830; je 2000 M.: Nr. 85 460, 164 743, 228 459, 68 569, 197 559, 172 494, 19 888; je 1000 M.: Nr. 34 232, 263 375, 40 313, 176 591, 9104; je 500 M.: Nr. 230 352, 109 898, 93 881, 54 027, 168 954, 296 511, 2368, 168 781, 123 188, 10 412, 137 855, 155 880, 107 322, 82 201, 250 886, 146 320. (Schw. M.)

Ulm, 17. Jan. Heute wurde die Ziehung der Münsterbaulotterie fortgesetzt. An größeren Gewinnen wurden heute gezogen: 15 000 M.: 106 311; je 6000 M.: 174 102, 47 665; je 2000 M.: 272 886, 101 034; je 1000 M.: 46 057, 38 974; je 500 M.: 131 378, 169 928, 213 026, 144 121, 145 668, 73 365, 176 781, 57 319, 208 452, 140 138, 9969, 100 605, 177 260, 150 608, 276 583, 37 699, 255 813, 208 268, 299 629, 35 589. (Schw. M.)

Ulm, 18. Januar. In der Münsterbaulotterie gewonnen ferner je 1000 M. die Nummern 15 257, 164 387, 500 M. die Nummern 257 265, 187 552, 233 037, 272 210, 79 486, 150 833, 107 654. Der 1. Gewinn ist bis ½ 12 Uhr mittags immer noch nicht gezogen. (Schw. M.)

Handel und Verkehr.

Badnang, 17. Jan. Der gestrige Viehmarkt hatte keine große Zufuhr nur 418 Stück; 115 Paar Ochsen, 111 Stück Kühe und 77 Stück Stiere und Rinder (gegen 298 Stück im Vorjahr) gelangten zur Ausstellung. Von Händlern wurden 24 Wagen Vieh zu Markt gebracht und der Umsatz gestaltete sich sehr lebhaft mit merklicher Preissteigerung. Bei dem Fettvieh war wie immer der Verkauf ein rascher. 27 Wagen beförderte die Bahn nach den verschiedenen Richtungen hin. — Der Schweinemarkt war gut besucht, Milchschweine stiegen pro Paar bis auf 36 M., Läuferchweine galten bis zu 80 M.

Ca. 2000 Stück foulard-Seide Nr. 1.55 bis 5.83 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Nr. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.**

Für's Herz!

Im Glauben wohlthun bringt
Schon Segen hier auf Erden;
Noch herrlicher wird einst
Der Lohn im Himmel werden.